



ISEK & VU HILDESHEIMER NEUSTADT

Protokoll zum Gestaltungsforum
am 20.11.2019, 18:00 bis 20:30 Uhr,
Sitzungssaal Gustav Struckmann, Rathaus Hildesheim



Fachbereich
Stadtplanung und Stadtentwicklung

 HILDESHEIM

AUFTRAGGEBER

Stadt Hildesheim
Markt 3, 31134 Hildesheim
stadtplanung@stadt-hildesheim.de
www.hildesheim.de



Stadt Hildesheim

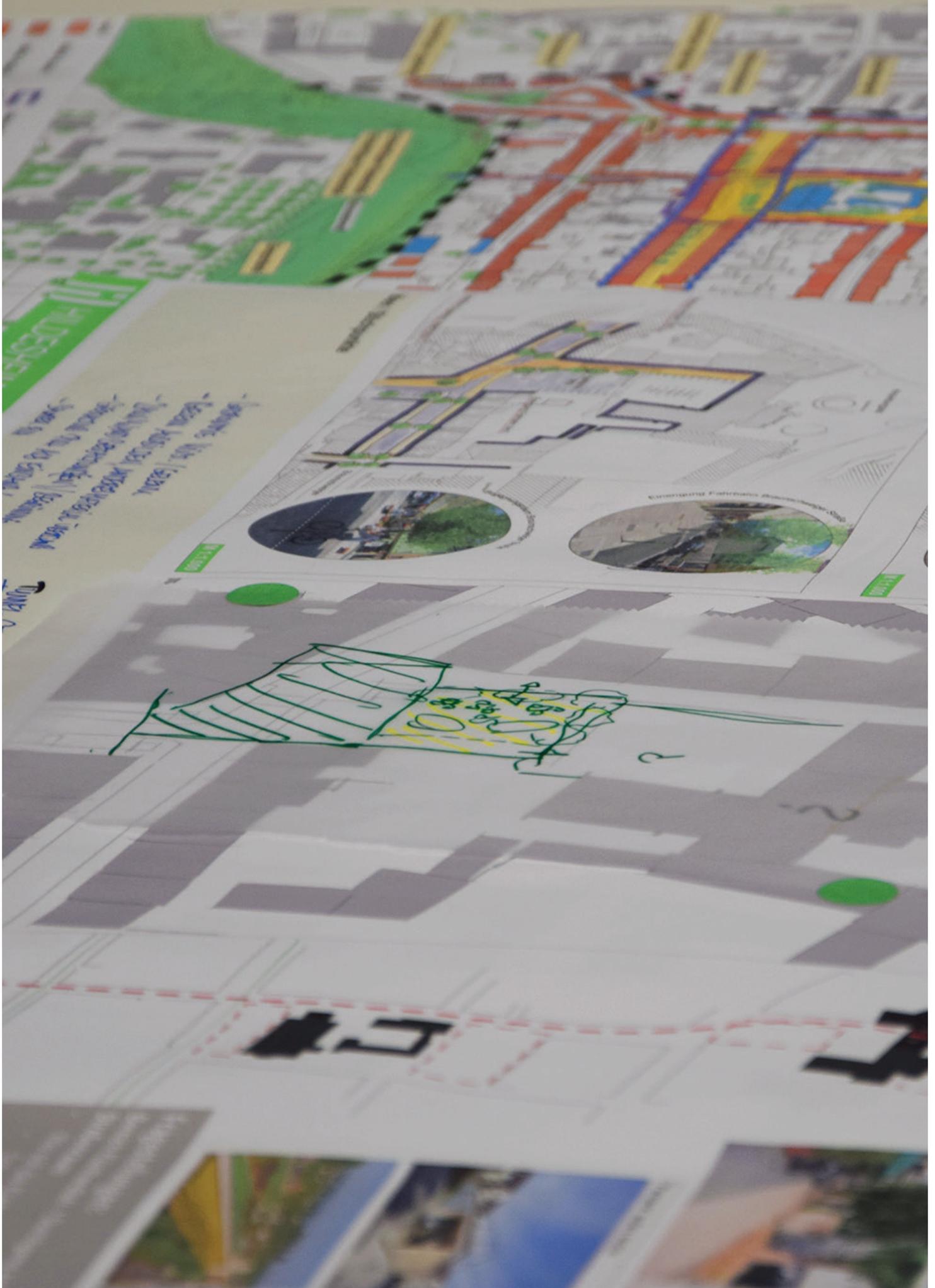
PROJEKTBEARBEITUNG UND KOORDINATION

Sweco GmbH
Karl-Wiechert-Allee 1 B
30625 Hannover

Dipl.-Ing. Michael Brinschwitz
Alina Ehlers, B.A.

Stand: Dezember 2019

Nachfolgend verwendete Fotos und Kartenmaterial wurden durch das Planungsbüro Sweco GmbH erstellt.



PLANNING

- provide a clear vision
- establish a framework for
- guide the development of the
- area in a sustainable way

Urban

PLANNING

PLANNING

12

12



ISEK & VU HILDESHEIMER NEUSTADT

Teilnehmende: 63 Teilnehmende laut Liste, Stadt Hildesheim: Frau Döring, Frau Brouër, Herr Brüner, Frau Heitmeyer, Sweco GmbH: Herr Brinschwitz, Frau Berestant, Frau Ehlers

Einführung

Frau Döring, Stadtbaurätin der Stadt Hildesheim begrüßt die Anwesenden des Gestaltungsforums für das Integrierte Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) und die vorbereitenden Untersuchungen (VU) für die Hildesheimer Neustadt. Anschließend übergibt sie das Wort an Herrn Brinschwitz vom Planungsbüro Sweco GmbH. Herr Brinschwitz heißt die Anwesenden willkommen und präsentiert die Agenda für den Abend. Bevor er in die Thematik der aktuellen Untersuchungen einführt, bittet Herr Brinschwitz Herrn Harling (Projektkoordinator) nach vorne, der in einem kurzen Exkurs über die Kulturhauptstadtbewerbung 2025 berichtet. Er präsentiert grundlegende Ideen der Kulturhauptstadt 2025 sowie Projekte, die Hildesheimer Neustadt betreffen. Im Anschluss präsentiert Herr Brinschwitz das Untersuchungsgebiet der Neustadt und erläutert kurz das Vorgehen zur Erarbeitung einer VU sowie des ISEK. Er präsentiert das Untersuchungsgebiet und erläutert in knappen Worten das Vorgehen zur Erarbeitung einer Vorbereitenden Untersuchung sowie des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes. Um den Anwesenden einen Überblick über die bisherigen Schritte zu geben, präsentiert



Begrüßung durch die Stadtbaurätin Frau Döring



Interessierte aus der Neustadt im Ratssaal

Herr Brinschwitz die vergangenen Veranstaltungen bzw. Maßnahmen. Neben der Auftaktveranstaltung im Mai 2019, an der bereits viele Hildesheimer teilgenommen haben, gab es eine frühzeitige Beteiligung der Träger öffentlicher Belange, vier Expertenworkshops sowie eine Befragung der Eigentümer in der Neustadt. Herr Brinschwitz verweist auf ein Handout, welches ausliegt und die Anwesenden über die Hintergründe sowie den Zeitplan informiert. Zudem stehen die Protokolle der Expertenworkshops auf der Website der Stadt Hildesheim zur Verfügung.

Bisherige Schritte

Das Auftaktforum kennzeichnet den offiziellen Start der Erarbeitung der VU und des ISEKs der Hildesheimer Neustadt. In der im Mai stattgefundenen Veranstaltung haben viele Interessierte ihre ersten Ideen und Eindrücke kundgetan. Bereits zu diesem Zeitpunkt hat sich herausgestellt, dass Themen, wie die Aufenthaltsqualität im Stadtteil, der Durchgangsverkehr oder auch die Vielfalt in der Neustadt viele Menschen bewegen. Dieser Eindruck bestätigte sich in den Expertenworkshops.

Die frühzeitige Beteiligung der Träger öffentlicher Belange ergab, dass es keinerlei Problemstellungen gibt, lediglich vereinzelte Hinweise gilt es in Zukunft zu beachten.

Die Eigentümerbefragung vermittelt einen Überblick über die Gebäude im Untersuchungsgebiet und den Willen in Zukunft etwas an den Gebäuden zu sanieren.

Das Leitbild

Im Anschluss an den Einblick in bereits durchgeführte Schritte präsentiert Herr Brinschwitz den Entwurf für das Leitbild der Neustadt. Eine Diskussion rund um diesen Entwurf soll später den Beginn der Gruppenarbeit bilden. Ideen zur: Aufwertung der Quartierseingänge | Zentrum stärken | Achsen innerhalb des Stadtteils herauszuarbeiten (Stadtmitte - Kehr wiederwall - Stadtmitte - Sedanallee) | Plätze und Straße aufzuwerten | Durchgangsverkehr zu reduzieren | Gebäude energetisch und baulich sanieren | sollen diskutiert werden.

Bauliche Maßnahmen für den Erhalt und die Aktivierung der Hildesheimer Neustadt

Aufwertung und Schaffung attraktiver öffentlicher Räume (Straßen, Wege, Plätze)

Energetische Sanierung von Gebäuden

Verbesserung der städtischen Mobilität - fahrradfreundliches Quartier - alternative Mobilitätsformen

Anpassung an den innerstädtischen Strukturwandel

Reduzierung des Durchgangsverkehrs durch das Quartier

Sicherung der Versorgungsstruktur

Sicherung und Schaffung eines vielfältigen Wohn- und Arbeitsquartiers

Thematische Schwerpunkte des Leitbildes

Die Gruppenarbeit

Im Anschluss an die Präsentation des Leitbildes leitet Herr Brinschwitz zum Hauptteil der Veranstaltung, der Gruppenarbeit, über. Ziel der gemeinsamen Arbeit ist es das Leitbild samt Slogan abzustimmen, Ideen und Anregungen für drei ausgewählte Teilbereiche zu sammeln und einen Orientierungsrahmen für die Weiterentwicklung der Räume zu erarbeiten. Bei den zuvor ausgewählten Teilbereichen handelt es sich um das Regionale Raumordnungsprogramm Großraum Braunschweig (2008),

- den Neustädter Markt, samt Vorplatz der Lambertikirche und einem Teil der Goschenstraße
- die Küsthardtstraße als Stadtteileingang
- der Kreuzungsbereich der Annen- und Goschenstraße

Zunächst haben die Gruppen, die aus 10-12 Personen bestehen und bei ihrer Arbeit von Mitarbeitenden der Stadt und dem Planungsbüro unterstützt werden, Gelegenheit, sich mit dem Leitbild zu beschäftigen und hierzu Anregungen und Änderungen zu erarbeiten. Eine kurze Präsentation der Ergebnisse ist im Anschluss geplant.

Nach der Diskussion zu dem Leitbild setzen sich die Gruppen



Beginn der Gruppenarbeitsphase



Intensive Gruppenarbeit

mit den drei o. g. Teilräumen auseinander. Mithilfe von bereits zuvor angefertigten Skizzen und einer Vielzahl an Materialien sollen die Anwesenden die Möglichkeit haben die Räume selbst zu gestalten.

Wie bereits in der Auftaktveranstaltung und den Expertenworkshops kristallisiert sich auch bei diesem Format heraus, dass die Menschen ähnliche Themen bewegen, diese jedoch auf unterschiedlichste Weise an den Tischen diskutiert werden.

Die Ergebnisse

Tisch 1

Das Leitbild

Gruppe 1, unter Leitung von Frau Brouër, wünscht sich einen anderen Slogan für die Neustadt, in ihren Augen der Jetztige zu austauschbar ist. Die Idee der Gruppe ist eine Änderung des Slogans zu „kreativ, innovativ, einzigartig und zentral“ mit dem Akronym „kiez“. Der Gruppe ist zudem wichtig, dass die Achse zum Hindenburgplatz begrünt wird. Zusätzlich wird angeregt, die Güntherstraße und den nördlichen Bereich der Annenstraße mit zu berücksichtigen.

Der Neustädter Markt

Die Grundidee der Aufwertung des Neustädter Marktes liegt bei dieser Gruppe in der Schaffung von mehr Aufenthaltsqualität auf dem Marktplatz. Die Teilnehmenden wünschen sich weniger Autos, mehr Bänke und Grün. Die Gruppenteilnehmenden möchten die Aufwertung von der Nutzung abhängig machen. Das bedeutet, dass sich zunächst Gedanken zu der zukünftigen Nutzung gemacht werden sollte. Anschließend könne über die Gestaltung des Platzes nachgedacht werden. Der Katzenbrunnen im Westen des Neustädter Marktes sollte in die Gestaltung neu mit eingebunden werden. Thematisiert wird auch das Parken auf dem Marktplatz. Die Anwesenden vertreten den Standpunkt, dass dies restriktiver gestaltet werden soll. Parkplätze sollen vorrangig für Anwohnende zur Verfügung stehen.

Neben dem Neustädter Markt soll auch der südliche Bereich, der Vorplatz der Lambertikirche, aufgewertet werden. Dieser Platz soll vor allem eine Qualität durch Grün erhalten. Die Goschenstraße soll einen Shared Space Charakter erhalten und so den Verkehr einschränken.

Die Küsthardtstraße

In den Augen der Gruppenmitglieder hat die Küsthardtstraße die wichtige Funktion eines Gelenks für die Hildesheimer Neustadt. Sie fungiert als Stadtteileingang und der Weg vom Hindenburgplatz in die Neustadt sollte attraktiv sein. Der Tunnel, welcher in die Neustadt führt, sollte nach Meinung der Teilnehmenden umgestaltet werden. Neben einer offeneren Gestaltung durch Licht, gibt es auch den Vorschlag die Fläche als Sprühfläche für Graffiti-Künstler anzubieten. Im Außenbereich der Küsthardtstraße wünschen sich die Anwesenden mehr Gastronomie sowie Grün. Insgesamt stellen sich die Teilnehmenden eine Aufweitung des Raumes vor. Statt Parken kann sich die Gruppe auch einen Spielplatz vorstellen. Ein Parkhaus wird aus Platzgründen abgelehnt. Zusätzlich zur Küsthardtstraße haben sich die Gruppenmitglieder auch Gedanken zum Hindenburgplatz gemacht. Hier soll nach Meinung der Gruppe ein Co-Working Space errichtet werden. Zusätzlich ist eine Aufwertung durch mehr gastronomische Nutzungen (Bsp. Biergarten) und eine komplette Umgestaltung wünschenswert.

Die Goschenstraße/Annenstraße

Wie schon bei der Goschenstraße im Bereich des Neustädter Marktes, kann sich die Gruppe auch im Kreuzungsbereich der Goschenstraße/Annenstraße einen Shared Space Bereich sehr gut vorstellen. Hierzu sollen die vorhandenen Barrieren



Aktive Gruppenarbeitsphase



Gruppenarbeit im Ratssaal

im Straßenbereich entfernt werden. Die Errichtung einer Shared Space Zone würde einen verkehrsberuhigenden Effekt auf die Straße haben. Zusätzlich ist für die Gruppe die Errichtung von Einbahnstraßen in diesem Bereich denkbar.

Tisch 2

Das Leitbild

Ähnlich wie bei der ersten Gruppe hat sich auch Gruppe 2, angeleitet durch Herrn Brinschwitz, Gedanken zum Thema Scharnierwirkung gemacht. Von besonderer Wichtigkeit für die Teilnehmenden sind die Achsen innerhalb des Stadtteils. Zusätzlich spielt der (Durchgangs-) Verkehr in der Neustadt eine leitende Rolle. Die Beteiligten wünschen sich mehr Verkehrswiderstand an den Stadtteileingängen, vor allem im Bereich der Annenstraße und der Wollenweberstraße. Hierdurch erhoffen sich die Gruppenmitglieder weniger Verkehrsaufkommen in der Nachbarschaft. Wichtig ist der Gruppe ebenfalls, die zentralen Achsen durch das Stadtquartier mit Lichtelementen zu akzentuieren und somit ebenfalls neue Akzente zu setzen.

Der Neustädter Markt

Für den Teilbereich des Neustädter Marktes steht für Gruppe 2 das Thema Verkehr und Parken im Fokus. Die Beteiligten fordern das Parken auf dem Marktplatz zu verbieten. Denkbar für die Gruppe ist eine Tiefgarage im Stadtteil, die auch den „Parksuchverkehr“ unterbinden soll. In Bezug auf den allgemeinen Verkehr soll dieser durch Shared Space Bereiche im Süden des Gebietes ausgebremst werden. Zudem regt die Gruppe an über die Einführung von Einbahnstraßen nachzudenken, dabei soll das Quartier jedoch weiterhin problemlos befahrbar sein.

Hauptaussage der Gruppe ist es, den Durchgangsverkehr aus dem Stadtteil zu entfernen, den Zielverkehr jedoch zu erhalten. Auch soll der öffentliche Nahverkehr nicht unter einer Veränderung der Verkehrsführung leiden, sondern eher gestärkt werden.

Allgemein wünscht sich die Gruppe eine Aufwertung des Neustädter Marktes. Es wird darauf hingewiesen, dass der Markt seine Position auf dem Platz finden soll und die Lösung verträglich für die Marktbesicker sein muss. Fraglich ist, ob der Wochenmarkt weiterhin auf dem Marktplatz stattfinden soll oder ob ein Straßenmarkt sinnvoller ist. Die Teilnehmenden sind sich jedoch einig, dass eine verdichtete Situation auf dem Marktplatz wünschenswert wäre. Bei der Umgestaltung muss der Wochenmarkt stets mit berücksichtigt werden. Auf der Detailsbene wünscht sich die Gruppe unter anderem eine bauliche Veränderung des Katzenbrunnens, in Form einer Entfernung der umlaufenden Treppenstufen.

Die Gruppe kann sich gut mit dem Vorschlag des Landschaftsarchitekten Herrn Heimer identifizieren. Dieser schlägt unter anderem vor, den Platz mit viel Grün aufzuwerten und den Marktplatz als Ort für Veranstaltungen zu nutzen. Zudem spielt das Angebot an Spiel- und Freizeitflächen eine wichtige Rolle. Insbesondere die Idee der strukturellen Abgrenzung des Marktplatzes im östlichen Bereichs wird positiv wahrgenommen.

Die Küsthardtstraße

Der Bereich der Küsthardtstraße wird von der Gruppe vorrangig mit dem Thema ruhender Verkehr in Verbindung gebracht. Für die Beteiligten ist wichtig, dass das Parken weiterhin sichergestellt wird. Vorstellbar ist die Errichtung einer Tiefgarage im Bereich der Küsthardtstraße mit einem begrünten Dach. Hierdurch soll der Platz zusätzlich als Grünraum genutzt werden können.

Die Küsthardtstraße hat die Funktion eines Gelenkes für den Stadtteil, vor allem in Bezug auf das nahe gelegene Hildesheimer Zentrum und ist dementsprechend attraktiv zu gestalten.

Die Goschenstraße/Annenstraße

Der dritte Teilbereich „Goschenstraße/Annenstraße“ ist für die Gruppe besonders unter dem Aspekt des Durchgangsverkehrs wichtig. Eine Umgestaltung der Goschenstraße ist nach Meinung der Gruppe zwingend notwendig, um den Verkehr in der Neustadt zu beruhigen. Als Idee wird eine Verschmälerung der Straße angeführt. Demnach würde dem Fußgänger mehr Platz zur Verfügung gestellt werden und der Autoverkehr müsste seine Geschwindigkeit reduzieren. Eine weitere Idee ist die Installation von Blockparkplätzen. Die Anordnung von Parkplätzen in Blöcken, wechselseitig entlang der Gehwege, trägt zur Verkehrsberuhigung bei. Die Goschenstraße schlängelt sich um die Stellplätze, sodass diese Gestaltung zur Beruhigung und Reduzierung des Durchgangsverkehrs beitragen kann.



Besprechung des Leitbildes in Gruppe 2

Tisch 3

Das Leitbild

Die dritte Gruppe, unter Leitung von Frau Heitmeyer, ist der Meinung, dass der vorgestellte Slogan zu lang ist. Außerdem sollte nach Aussage der Teilnehmenden die Reihenfolge der Worte geändert werden, falls das Leitbild in dieser Form bestehen bleiben sollte. Als Alternative wird der Slogan „optimal und lebenswert“ vorgeschlagen. Allgemein äußern die Beteiligten, dass eine Verkehrsberuhigung wünschenswert ist. Ein Kreisverkehr auf der Annenstraße könnte eine Möglichkeit darstellen, den Verkehrsstrom in die Neustadt frühzeitig auszubremesen.

Das Problem rund um das Thema Parken könnte nach Meinung der Gruppe durch ein EDV-gestütztes Parkleitsystem am Hindenburgplatz gelöst werden.

Der Neustädter Markt

Das Augenmerk bei der Umgestaltung des Neustädter Marktes liegt auf den gestalterisch-funktionalen Aspekten. So kann sich die Gruppe einen Spielbereich mit Bänken vor der Kindertagesstätte vorstellen, eine Konzertmuschel am Katzenbrunnen, die für Veranstaltungen genutzt werden kann und ein Ausgleich des Straßenniveaus bzw. die Barrierefreiheit. Das Parken soll auf dem Platz in Zukunft nur noch für Anwohner und Menschen mit Behinderung möglich sein. Zum Ausgleich für die wegfallenden Parkplätze soll ein Parkhaus an der Küsthardtstraße errichtet werden. Des Weiteren sollen Bäume auf dem Platz erhalten werden bzw. neu gepflanzt werden. Auch der südliche Bereich, der Vorplatz der Lambertikirche, soll aufgewertet werden. Neben der Erhaltung des vorhandenen Mosaikpflasters auf dem Vorplatz und dem Mahnmahl, wünscht sich die Gruppe, dass die Grünfläche weiterhin geschlossen bleibt, um das Mahnmahl zu schützen. Auch den alten Baum gilt es zu erhalten. Die Goschenstraße bietet sich in den Augen der Anwesenden an, um einen Shared Space Bereich in der Neustadt zu etablieren.

Die Küsthardtstraße

Für den Bereich der Küsthardtstraße hat sich die Gruppe zwei Szenarien überlegt. Zum einen stellen sich die Teilnehmenden eine neue Aufenthaltsfläche in diesem Bereich vor. Kleine, beispielbare Häuser, welche für den Markt und Veranstaltungen genutzt werden können, könnten errichtet werden. Zum anderen könnte ein begrüntes Parkdeck die Problematik der Parkplätze in der Neustadt lösen. Zusätzlich wird angeregt den Hindenburgplatz durch das Anlegen von Grünflächen und Wegeverbindungen attraktiver zu gestalten.

Die Goschenstraße/ Annenstraße

Zentrales Thema für das Teilgebiet der Goschenstraße und Annenstraße ist der Verkehr. Die Anwesenden wünschen sich, dass die Vorfahrsregelungen geändert werden. Dies könnte



Ideen zum Leitbild

durch das Ausweisen einer Shared Space Fläche erfolgen. Die Beteiligten wünschen sich einen Abbau von Hochborden und Fußgängerüberwege sollen durch „Zebrabögen“ - quer verlaufende Zebrastreifen - gesichert sein. Zudem kommt die Überlegung auf, dass der Verkehr schon bereits vor der Neustadt gestoppt werden sollte. Eine weitere Überlegung seitens der Gruppe, ist es, den Verkehr in dem gesamten Bereich zu sperren (nur Busse dürfen durchfahren).



Diskussionen zum Leitbild in Gruppe 4

Tisch 4

Das Leitbild

Für die vierte Gruppe, angeleitet durch Herrn Brüner, stehen bei dem Leitbild vorrangig der Wochenmarkt sowie der Verkehr im Mittelpunkt. Ersterer soll nach Meinung der Anwesenden familienfreundlicher gestaltet werden. Bei der Planung des Marktplatzes gilt es, sich mit den Einzelhandelstreibenden, Gastronomen und den Marktbesuchern abzustimmen. Es sollte auch die Frage bedacht werden, wie die Besucher des Marktes zu jenem kommen. Das Thema des Verkehrs gliedert sich in die Parkplatzproblematik sowie den Durchgangsverkehr. Die Gruppe ist sich einig, dass beide Themenfelder verbessert werden müssen. So wird die Idee geäußert Kurzzeitparkplätze anzubieten. Die Parkdauer müsste zuvor definiert werden. Einen Abbau der vorhandenen Parkplätze sieht die Gruppe kritisch, da sie für den Zielverkehr, welcher ausdrücklich durch die Anwesenden gewünscht ist, nötig sind. Während der Durchgangsverkehr aus dem Stadtteil weitestgehend herausgenommen werden soll, wünscht sich die Gruppe, dass der Zielverkehr priorisiert wird. Die Gruppe äußert die Idee, dass der Marktplatz autofrei sein soll und statt als Parkfläche für Veranstaltungen genutzt werden soll. Das Parken soll an einer anderen Stelle ermöglicht werden. Allgemein wünscht sich die Gruppe eine erhöhte Qualität im öffentlichen Raum. Neben der Aufwertung durch verkehrsberuhigende Maßnahmen, wird der Wunsch nach mehr Straßenbegrünung geäußert.

Der Neustädter Markt

Für den Neustädter Markt stellen sich die Anwesenden einen Raum ohne Kanten vor. Der Marktplatz soll einen multifunktionalen Charakter erhalten und nicht nur Veranstaltungsort für den Wochenmarkt sein. So könnten in Zukunft Konzerte auf dem Platz stattfinden oder der Ort von Kreativen genutzt werden. Neben dem Wunsch den

Platz autofrei zu gestalten, werden weitere Gestaltungsideen eingebracht. Der Erhalt von vorhandenen Strukturen stellt jedoch auch einen wichtigen Punkt dar. Die Gruppe merkt an, dass die Platanen auf dem Platz sowie der historische Katzenbrunnen erhalten werden sollen. Letzterer soll auch weiterhin als Treffpunkt in der Neustadt dienen und den Mittelpunkt des Marktplatzes bilden. Gegen eine Aufwertung ist jedoch in den Augen der Anwesenden nichts einzuwenden. So sollen beispielsweise die Ketten um den Brunnen abgebaut werden, auch um den Platz barrierefreier zu gestalten. Auch wird der Wunsch nach mehr Grün in dem Bereich geäußert. Neben Kletterpflanzen auf dem Neustädter Markt wird auch vorgeschlagen Vertikalbegrünung als mögliche Maßnahme zu bedenken. Als weitere Gestaltungsmaßnahme wird vorgeschlagen die Achse vom Neustädter Markt bis zum Kehr wiederwall stärker in den Mittelpunkt zu setzen. Dies könnte in Form von Lichtinstallationen erfolgen.

Allgemein können sich die Gruppenmitglieder eine grundlegende Umgestaltung gut vorstellen. So wird die Idee in den Raum gestellt, dass der Wochenmarkt in Zukunft in Form eines Straßenmarktes stattfinden soll, Spielgeräte auf dem Marktplatz installiert werden und ein Wasserspiel den Platz auflockert. Der Marktaufbau könnte in einer zweireihigen L-Form erfolgen und so Platz zu sparen. Der südliche Teil, der Vorplatz der Lambertikirche soll auch mit in die weiteren Planungen einbezogen werden. Die Gruppe kann sich gut vorstellen auch in diesem Bereich Verkaufsstände zu etablieren. Zusätzlich findet die Idee eines Shared Space in diesem Bereich großen Anklang. Generell gilt es zu überlegen diese Idee auch über den Teilbereich zu erweitern. Die Goschenstraße soll attraktiver und der Raum sollte als Ganzer gedacht werden. Die Familienfreundlichkeit spielt eine große Rolle und die Anwesenden haben die Vision von der Möglichkeit, dass Kinder bedenkenlos auf der Straße spielen können.



Arbeit mit Kartenmaterial an den Stellwänden

Die Küsthardtstraße

Der Teilbereich der Küsthardtstraße ist grundlegend aufzuwerten. Der Durchgangscharakter des Raums soll verschwinden und die Aufenthaltsqualität erhöht werden. Ziel ist es eine Wegführung mit einer eigenen Qualität zu errichten. Hierzu sollen begrünte Fassaden, ein Areal mit Shared Space und eine innovative Parklösung beitragen.

Aktuell wird der Parkplatz im Osten des Teilgebietes als sehr unattraktiv wahrgenommen. Hierzu tragen auch die unterschiedlichen Beläge bei. Die Teilnehmenden können sich gut vorstellen den vorhandenen Parkplatz aufzulösen und stattdessen ein klimafreundliches, innovatives und attraktives Parkhaus zu erbauen. Das Dach des Parkhauses soll begrünt werden, multifunktional sein und Platz für Gärten, Imker oder Ähnliches bieten. Zum Thema Verkehr äußern die Anwesenden Bedenken, dass die Braunschweiger Straße in Zukunft, wenn die Goschenstraße verkehrsberuhigt wird, zur „Rennbahn“ werden könnte. Die sollte auch in Anbetracht der Schule, die sich an der Straße befindet, vermieden werden. Die Parkplätze jener Schule könnten in Zukunft auch beim potenziellen Wegfallen der Parkmöglichkeiten auf dem Neustädter Markt zumindest am Wochenende außerhalb der Schulzeiten genutzt werden. Im Falle der Aufgabe der Stellmöglichkeiten auf dem Marktplatz sollte laut der Gruppe auch überlegt werden Transportdienstleistungen, wie etwa Bollerwagen anzubieten.

Die Goschenstraße/Annenstraße

Das letzte Teilgebiet, der Kreuzungsbereich von Annen- und Goschenstraße, wird von der Gruppe vor allem unter dem Gesichtspunkt des Verkehrs betrachtet. Von besonderer Wichtigkeit ist der Anschluss zur Sedanstraße. Hier wäre eine Priorisierung wünschenswert. Zusätzlich stellen sich die Gruppenmitglieder eine Aufwertung des Straßenraums vor. Zur Zeit sind die Verbindungen in den Augen der Anwesenden sehr umwegig. Die Ketten, welche die Fahrbahn vom Fußweg trennen, sind störend. Nach Aussage der Gruppe sind zu wenig Querungsmöglichkeiten vorhanden. Die Teilnehmenden schlagen vor den Verkehr neu zu regeln. So soll der Bus Priorität erhalten und es gilt zu prüfen, ob die Straßen in Einbahnstraßen umgewandelt werden können. Auch ist es für die Gruppe denkbar den Bereich in einen Shared Space umzuwandeln. Auf diese Weise würden die vorhandenen Barrieren (Ketten und Hochborde) verschwinden und der Verkehr aufgrund der herrschenden Rücksichtnahme ausgebremst.



Gruppenarbeitsphase

Tisch 5

Das Leitbild

Gruppe 5 ist der vorgeschlagene Slogan für die Neustadt zu plakativ, hat keinen konkreten Bezug zum Stadtteil und öffnet keine Vorstellungen. Die Gruppe regt an, sich die Frage zu stellen, was die Neustadt ausmacht. Die Ideen umfassen so

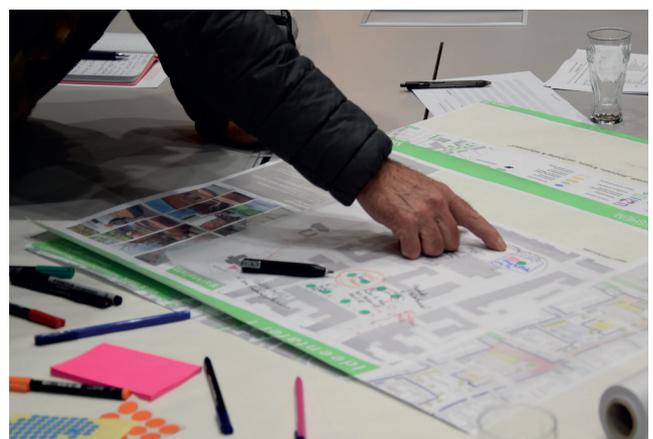
beispielsweise den Erhalt des historischen Stadtbildes, die Verbindung zur HAWK, Gastronomie und Treffpunkte. Auch das Engagement der Bürgerschaft sollte der Gruppe nach beachtet werden.

Der Neustädter Markt

Wie auch bei den anderen Gruppen ist für Gruppe 5 das Thema Parken von besonderer Wichtigkeit. Die Gruppenteilnehmer sprechen sich für die Errichtung von neuen Parkzonen auf dem Marktplatz aus. Durch solch eine Zonierung soll das „Wildparken“ unterbunden werden. Vorhandene Stellplätze sollen vorrangig für Anwohnende und Mitarbeitende zur Verfügung stehen. Um genügend Parkmöglichkeiten für Gäste der Neustadt bereitzustellen, wäre es eine Überlegung wert unter dem Marktplatz eine Tiefgarage zu errichten. Sollte dies nicht möglich sein, würde sich auch eine Fläche am Friesenstieg anbieten.

Für die Gruppe ist auch die Barrierefreiheit von besonderer Wichtigkeit. Neben der Errichtung eines barrierefreien Bandes wird auch eine Bearbeitung des Kopfsteinpflasters durch Abfräsen vorgeschlagen. Dies kann zur Zugänglichkeit beitragen während das historische Stadtbild erhalten wird. Dies würde auch die Fahrradfreundlichkeit steigern. Die Gruppe spricht sich für die Unterstützung des Radverkehrs aus, eine Fahrradstraße wird jedoch abgelehnt. Zur weiteren Aufwertung des Marktplatzes wünschen sich die Anwesenden, dass dem Katzenbrunnen mehr Aufmerksamkeit zukommen soll. Ziel ist es den Brunnen besser in den Marktplatz zu integrieren. Auch der Vorplatz der Kirche soll nach Meinung der Anwesenden aufgewertet werden. Für diesen Bereich kann sich die Gruppe das Thema „Grün und Wasser“ gut vorstellen. Zusätzlich wird ein Shared Space auf der Goschenstraße sowie im Westen des Marktplatzes gewünscht. Dies soll dem Durchgangsverkehr entgegenwirken. Zusätzlich wird vorgeschlagen Spielstraßenschilder zu errichten.

Der Verkehr ist auch eines der Diskussionsthemen. Die Gruppe ist sich einig, dass das Problem des Verkehrsaufkommens bereits vor der Neustadt gelöst werden sollte. In den Augen der Teilnehmenden sollte der Verkehr schon möglichst weit entfernt vom Stadtteil umgeleitet werden, um so Verkehrsknoten und das hohe Aufkommen im Stadtteil vorzubeugen. So könnten an den Stadtteileingängen der



Gestaltung des Neustädter Marktes

Verkehr sofort durch verschiedene Maßnahmen gebremst werden.

Die Küsthardtstraße

Neben dem Fokus auf die Küsthardtstraße hat die Gruppe auch den Hindenburgplatz in die Überlegungen mit einbezogen. Für Letzteren stellt sich die Gruppe eine attraktive Brunnengestaltung vor. Zusätzlich wurde die Idee der Kulturhauptstadt mit aufgenommen einen Cultural Hub zu errichten. Hierfür können sich die Anwesenden das ehemalige Posthaus gut vorstellen. Um den Platz attraktiver zu gestalten, wünschen sich die Teilnehmenden die Errichtung einer Grünfläche auf dem Platz, der auch eine Abgrenzung zum Straßenraum bildet.

Neben der Aufwertung des Hindenburgplatzes soll auch die Küsthardtstraße neu gestaltet werden. Als Durchgang von der Innenstadt zur Neustadt, quasi als Tor zur Neustadt, sollte der Durchgang attraktiver sein. Durch mehr Licht und historische Fassadenmalereien innerhalb des Tunnels soll der Durchgang verschönert werden. Die Beteiligten wünschen sich zudem, dass die Ladenzeile an der Küsthardtstraße gefördert wird. Auf dem Parkplatz der Küsthardtstraße plant die Gruppe ein Parkdeck. Gestalterisch stellen sich die Anwesenden ein offenes, einstöckiges Parkdeck vor. Wichtig ist, dass das Gebäude attraktiv ist. Zudem sollen die Stellplätze lediglich für Anwohnende, Mitarbeitende oder die Kundschaft der ortsansässigen Einzelhändler, Gastronomen und Dienstleister zur Verfügung stehen.



Aktive Gruppenarbeit



Gestaltungsprozesse in Gruppe 5

Die Goschenstraße/Annenstraße

Für den letzten Teilbereich stellt sich die Gruppe vorrangig eine Verkehrsberuhigung vor. Die Idee des Shared Space wird sehr gut aufgenommen. Die Teilnehmenden können sich gut vorstellen, dass der Bereich durch eine Gleichrangigkeit besticht. Die Annenstraße soll als Spielstraße ausgewiesen werden, wodurch der Verkehr ausgebremst wird.

Tisch 6

Das Leitbild

Gruppe 6, angeleitet durch Frau Berestant, hat die Spielplätze in der Neustadt für besonders wichtig befunden. In den Augen der Gruppenmitglieder werden diese aktuell zu wenig beachtet und sollten in Zukunft in weitere Planungen einbezogen werden. Zusätzlich wünschen sich die Beteiligten, dass alternative Mobilitätsformen gefördert werden. Hierdurch soll der Parkdruck aus dem Stadtteil gelöst werden. Es wird die Idee geäußert, am Ostbahnhof Park & Ride Parkplätze zu errichten und beispielsweise durch E-Roller die Weiterfahrt in die Neustadt zu ermöglichen. Auch sollen Möglichkeiten für Fahrräder geschaffen werden. Für Autofahrende sollen gebündelt Stellplätze in einem Stadtteilparkhaus zur Verfügung gestellt werden. Auch sollen vorhandene Sharing-Projekte im Quartier durch Werbeaktionen in das Bewusstsein der Menschen gelangen, um mehr genutzt zu werden.

Der Neustädter Markt

Der Neustädter Markt soll nach Ansicht der Gruppe 6 mehr Aufenthaltsqualität bekommen. Spielgeräte sollen Kinder und ihre Familie anlocken, Fahrradständer sollen die Nutzung des Rades attraktiver machen, Holz Sitzflächen am Katzenbrunnen sowie Hochbänke rund um die Bäume sollen zum Verweilen einladen und Grün soll den Platz attraktiver gestalten. Es wird angeregt, dass der Marktplatz nicht nur für den Wochenmarkt genutzt werden soll, sondern auch andere Märkte ange lockt werden. Auch besteht der Wunsch nach einem Markt am Nachmittag. Das Thema Parken spielt auch für diese Gruppe eine zentrale Rolle. Ein Parkleitsystem soll Abhilfe bei der Suche nach Stellplätzen schaffen. Dass Parkplätze für die Marktbesucher sowie Menschen, die zum Einkaufen in die Neustadt fahren benötigt werden, ist wichtig und sollte berücksichtigt

werden. Auch wäre es wünschenswert das Lastenrad, welches bereits im Stadtteil vorhanden ist und viel genutzt wird, bekannter zu machen, sodass weniger Leute den Drang verspüren, das Auto zu nutzen. Zudem wird die Idee einer Stadtteilgarage mit innovativer Einparktechnik unter dem Hindenburgplatz geäußert. Der südliche Teil des Marktes, der Vorplatz der Lambertikirche, soll nach Meinung der Gruppe aufgewertet werden. Im Bereich der Goschenstraße soll eine Begegnungszone bzw. Shared Space Zone entstehen. Durch Anpflanzungen soll der Platz der Kirche attraktiver werden.

Die Küsthardtstraße

Für die Küsthardtstraße wünscht sich die Gruppe, dass der bestehende Parkplatz entfernt wird. Stattdessen soll an der Stelle ein Aufenthaltsort geschaffen werden. Unter dem Hindenburgplatz soll die bereits erwähnte Stadtteilgarage entstehen. Auch den Durchgang vom Hindenburgplatz zur Neustadt gilt es aufzuwerten. So könnte dieser grafisch aufgearbeitet werden, um so unerwünschte Graffiti abzuhalten. Hier soll ein Bild der Neustadt entstehen. Eine weitere Idee ist es, den Tunnel mit Fliesen o. Ä. mit Benennung der ansässigen Einrichtungen und Einzelhändlern zu versehen. In jedem Fall wünscht sich die Gruppe eine helle Gestaltung und mehr Licht im Durchgang. Die Errichtung eines Parkhauses an der Küsthardtstraße sieht die Gruppe kritisch, da dieses viel Licht schlucken würde. Um den Platz aufzuwerten, sollen sowohl der Glascontainer als auch die Litfaßsäule entfernt werden. Die Anwesenden haben die Vision eines offeneren, runderen Eingangs in die Neustadt. Der Zaun und die Mauer sollen entfernt und an dessen Stelle Hochbeete errichtet werden. Wenn möglich wünschen sich die Anwesenden einen Abriss des Gebäudes sowie des Tunnels, um die gesamte Eingangssituation zu verändern.



Skizzen zur Umgestaltung des Neustädter Marktes

Die Goschenstraße/Annenstraße

Der Kreuzungsbereich der Goschen- und Annenstraße soll nach Meinung der Gruppe weniger Barrieren aufweisen. In den Augen der Teilnehmenden sollen die Poller und Ketten entfernt werden. Die Straßenbreite soll zugunsten der Fußwege verschmälert werden. Außerdem wünschen sich die Gruppenmitglieder, dass die Strecke zur Sedanallee besser in Szene gesetzt wird. Zur Attraktivierung des Straßenraums sollen Blumenbeete, wie in der Keßlerstraße, installiert werden. Ein Shared Space Bereich soll mehr

Platz für zu Fuß Gehende und Fahrrad Fahrende bieten und den Autoverkehr ausbremsen. Auch ist die Reduktion des Parkraumes erwünscht und in Verbindung damit die Förderung des Teilautos und der Stadtteilgarage.

Abschluss

Nachdem alle Gruppen ihre Ergebnisse vorgestellt haben, präsentiert Herr Brinschwitz den Zeitplan für die nächsten Monate. Im Anschluss bedankt er sich für die erfolgreiche Gruppenarbeit und die wertvollen Erkenntnisse.

Zeitplan (Stand: November 2019)

Fertigstellung Konzept	Dez. 2019/ Jan. 2020
Beteiligung der TÖB	Jan. 2020/ Feb. 2020
Ratsbeschluss	März 2020
Ergebnispräsentation	April 2020
Antrag zur Aufnahme in das Städtebauförderungsprogramm	bis 31. Mai 2020
Aufnahmebescheid	Sommer 2021
Möglicher Beginn der Förderung	Herbst 2021



Einführung des Gestaltungsforums